



Das Folkwang-Museum in Hagen war eines der ersten Museen der Gegenwartskunst.

STADTARCHIV HAGEN

# Geschichte einer Modellautomarke

Wiking-Fahrzeuge finden sich auf Planungsmodellen von Hohenlimburgs „neuer Mitte“

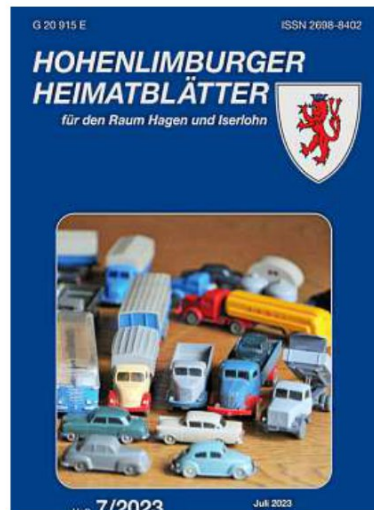
**Hohenlimburg.** Es ist eine Premiere für die Hohenlimburger Heimatblätter. Im Juniheft geht es erstmals um die Geschichte einer Modellautomarke.

Wiking-Modellautos sind Generationen männlicher Spielzeugfreunde ein Begriff. Bei der Vorbereitung einer nun bevorstehenden Buchveröffentlichung über 75 Jahre „Leidenschaft Wiking-Autos“ stieß Autor Ulrich Biene im Internet auf ein Foto des Planungsmodells von Hohenlimburgs „neuer Mitte“ mit dem Rathaus von 1954. Zur Demonstration waren die angrenzenden Straßen auf dem Modell einst von dem Architekten Carl Hermann Josef Schmitz aus Schwerte und dem Bauamt der Stadt Hohenlimburg mit Wiking-Modellen bestückt worden. Auch den vor 60 Jahren verwirklichten Rathauspavillon zeigt das Planungsmodell. Auf der Stennerbrücke fährt eine Wiking-Straßenbahn. Ein Kontakt zum Heimatverein

konnte schnell hergestellt werden und mündete in dem Aufmacher-Artikel der Heimatblätter von Ulrich Biene: „So spielten die Hohenlimburger Jungen von damals“, mit dem Untertitel: „Der große Wiking-Parkplatz auf dem Tresen von Schnittkers Friseurladen“. Die zahlreichen Abbildungen lassen die Herzen alter wie junger Wiking-Freunde höher schlagen.

„Über das Kommen und Gehen unserer Kaufhäuser“ reflektiert die Reihe der „Hohenlimburger Szenen“. Drei Ereignissen widmet sich Autor Widbert Felka. Zum einen ist es die Eröffnung des Familia-Supermarkts auf der grünen Wiese im Ostfeld an der Grenze zur Stadt Letmathe im Jahre 1973. 30 Jahre danach ging der Name Familia dort unter, als die Kaufland-Stiftung die Immobilie übernahm.

Sodann führt der Blick in die Hohenlimburger Innenstadt. Das vor dem Zweiten Weltkrieg dort eröffnete Kaufhaus Dierkes – eine Filiale



Die neue Ausgabe der Heimatblätter.

WIDBERT FELKA/HEIMATVEREIN

richtete das Unternehmen Anfang der 1960er Jahre in Letmathe ein – schloss seine Pforten im Jahre 2000.

Auch die Jahre der Kaiserzeit werden beleuchtet, als das „Rheinische Kaufhaus für Lebensmittel“ in seinem Hohenlimburger Filialbetrieb

Produkte anbot. Schließlich wendet sich der Beitrag der aktuellen Schließung der Niederlassung von „Kaufhof“ in Hagen zu.

Ramona Demandt vom Stadtarchiv Hagen schlägt einen kulturellen Bogen über den Atlantik. Sie befasst sich mit den ersten Museen der Gegenwartskunst, dem Folkwang-Museum in Hagen und dem Museum of Modern Art in New York im frühen 20. Jahrhundert. Wehmüt kommt bei einer Betrachtung von historischen Außenansichten des Folkwang-Museums Hagen auf. Schon vor 100 Jahren wurde der größte Teil der Sammlung nach Essen verkauft.

Die Abonnenten der Zeitschrift haben die Ausgabe wie gewohnt per Post erhalten. Erhältlich ist das Heft in der Hohenlimburger Buchhandlung an der Freiheitstraße und in Elsey bei Lotto Marx an der Möllerstraße und in Hagen in der Buchhandlung am Rathaus. Es kostet im Jahres-Abo 42, einzeln 4 Euro.